

Wolauer Tagblatt

Ercheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Sätere) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmptlic, Piazza Carl I, entgegen genommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigebureaus übernommen. — Inserate werden mit 50 h für die Anmal gepaltene Zeile, Restamontagen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettdrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sofort eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückbehalten. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigelegt.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmptlic, Piazza Carl I, ebenerdig und die Redaktion Via Cenide 2, 1. Stock. — Telephon Nr. 59. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 9 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Kassen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmptlic, Pola, Piazza Carl I.

VIII. Jahrgang

Pola, Dienstag 25. Juni 1912.

== Nr. 2205. ==

Österreichisches Abgeordnetenhaus.

Widerlegung der falschen Gerüchte über unsere Dreadnoughts. Bedeutende Rede des Landesverteidigungsministers über die Wehrreform.

Wien, 24. Juni.

Von unseren Dreadnoughts.

Vor Eingang in die Tagesordnung ergreift Landesverteidigungsminister Georgi das Wort und sagt: Hohes Haus! Es ist vor kurzem eine Nachricht durch die Blätter gegangen, daß unsere Dreadnoughts nicht entsprechen. Es hat das große Beunruhigung in die Bevölkerung getragen. Ich wurde in dieser Richtung auch interpelliert und beehre mich im Einvernehmen mit dem Kriegsministerium die Interpellation des Abgeordneten Breiter, betreffend die angebliche Unbrauchbarkeit des ersten Dreadnoughts „Viribus unitis“, nachstehend zu beantworten: Die vom „Neuen Wiener Journal“ veröffentlichte Nachricht entspricht nicht der Wahrheit und muß als eine tendenziöse Übertreibung jener Tatsachen hingestellt werden, daß bei den Turmanlagen S. M. S. „Viribus unitis“ eine in den erlaubten Grenzen liegende Gewichtüberschreitung konstatiert wurde. Diese Gewichtüberschreitung, eine Folge großer Vorsicht der Stoba-Werke bei der Ausführung der ganz neuartigen Anlagen und auch durch Hinzukommen technischer Neuerungen verursacht, hat gar keine Konsequenzen für die Leistungsfähigkeit oder Manövrierfähigkeiten, da für solche Eventualitäten ein ausgiebiges Reserveredeplacement vorgesehen ist und die Gewichtüberschreitungen überdies zum Teile durch jene Gewichtsparsparität parafiziert werden, die durch reichlich genommene Sicherheitskoeffizienten bezüglich des Gewichtes anderer Bau- und Ausüstungsstelle des Schiffes erzielt wurden. Es liegt kein Grund vor, an den 805 Zentimeter-Geschützrohren, die in gleicher Ausüstung denen auf den Schiffen der „Radepty“-Klasse vollkommen entsprechen, irgend eine Menderung vorzunehmen. Eine Verbilligung der genannten Gewichtsdaten der Turmanlagen erscheint mit Rücksicht auf die gebotene Geheimhaltung von Konstruktionsdaten überhaupt nicht zulässig. Wie aus der Beantwortung der Interpellation hervorgeht, ist ein großer Fehler nicht entstanden, und es hat die Marineverwaltung auch keinen Grund, in diesem Gegenstande etwas besonderes zu veranlassen.

Verhandlung über die Wehrreform.

Es wird zur Tagesordnung, Fortsetzung der Spezialdebatte über die Wehrevorlagen, übergegangen. Minoritätsberichterstatter Schuhmeier ergreift das Wort: Abg. Schuhmeier begründet eingehend seine Minoritätsvoten, betreffend die Einführung der zweijährigen Dienstzeit für alle Waffengattungen.

Landesverteidigungsminister von Georgi über die Wehrreform.

Nach dem Abg. Schuhmeier ergreift Landesverteidigungsminister Georgi das Wort. Landesverteidigungsminister G. v. J. von Georgi versichert zunächst, daß die in den Resolutionsenthaltenen wertvollen Anregungen, auch soweit er sie nicht besonders bespreche, den Gegenstand der eingehendsten Erwägung bilden werden. Die Notwendigkeit des Zurückhaltens der Dreijährigen resultiert vornehmlich daraus, daß die Unteroffiziere bei der Berechnung des Rekrutenkontingents nicht in Rechnung gestellt wurden und daß jeder zum Unteroffizier im zweiten Dienstjahre herangebildete Mann ersetzt werden muß. Der Minister tritt der Bestätigung entgegen, als ob die qualitative Zusammenziehung des Unteroffizierskorps durch die Bestimmungen des § 8 leiden könnte und verweist darauf, daß bei den bei der Landwehr seit dem Jahre 1898 bestehenden analogen Bestimmungen sich kein Anstand in der qualitativen Zusammenziehung des Unteroffizierskorps ergeben hat.

Sobald die volle Zahl an längerdienenden Unteroffizieren erreicht sein wird, wird die Mannschaft dieser Chargengrade nicht mehr imperativ zu einem dritten Dienstjahre gehalten werden müssen. Es handelt sich daher nur um eine Übergangsbestimmung. Auch hinsichtlich der Korporalscharen sind freiwillig weiterbliebende Unteroffiziere in Aussicht genommen, so daß auch die Zahl der imperativ zu einem dritten Dienstjahre verhaltenen Mannschaft ohne Chargengrad sinken wird, u. zw. beim Heer von 16.800 auf 14.300, bei der Landwehr von 5140 auf 4340 Mann. Daraus geht aber auch hervor, daß es nicht nur im besonderen Interesse der Kriegsverwaltung liegen wird, baldigst die volle Höhe an länger-

dienenden Unteroffizieren zu erreichen, sondern daß dies auch im Interesse der imperativ zu einem dritten Dienstjahre zu Verhaltenden, somit auch im Interesse der Bevölkerung gelegen ist. Der Minister bittet daher, die zur raschen Gewinnung längerdienender Unteroffiziere in Aussicht genommenen Maßnahmen kräftigst zu unterstützen.

Für die längerdienenden Unteroffiziere.

Der Minister verweist auf die wiederholt dargelegten Gründe der Unmöglichkeit, einer Einführung der reinen zweijährigen Dienstzeit und erörtert die Motive, welche weitergehende Kompensationen hinsichtlich der längerdienenden bezüglich der Waffenausbildung unmöglich machen, da man sonst auf die Waffenausbildung bei der Artillerie und Kavallerie ganz verzichten müßte, und betont, daß eine materielle Entschädigung für das imperativ dritte Dienstjahr mit Rücksicht auf die enormen Kosten nicht in Aussicht genommen werden kann. Dagegen ist es notwendig, die Stellung der längerdienenden Unteroffiziere materiell und ihrem Ansehen nach zu heben, wofür eine Reihe von Maßnahmen in Aussicht genommen ist. Was die Ausbildung und Fortbildung der längerdienenden Unteroffiziere zur Hebung der Qualität des Unteroffizierskorps betrifft, so wird sich dieselbe einerseits auf ihre militärische Qualität, andererseits auf das allgemeine Wissen erstrecken, um diesen Unteroffizieren die Erreichung einer Zivilanstellung zu erleichtern. Die Hoffnung, daß die im Interesse des längerdienenden Unteroffizierspersonals angestrebten Maßnahmen ihre volle Wirkung ausüben werden, ist umso begründeter, als schon die Ankündigung derselben viele Unteroffiziere zum Weiterdienen veranlaßt hat.

Die vierjährige Dienstzeit in der Marine.

Gegenüber dem Vorwurf, daß die längere Dienstzeit in der Marine speziell eine ungerechte Benachteiligung des Königsreiches Dalmanen und der Küstenländer bedeute, hebt der Minister hervor, daß die Kriegsmarine selbstverständlich bestgeeignete Leute, nämlich seegewohnte Leute als Wehrpflichtige in Anspruch nehmen muß. Gegenüber der Anregung, proportional Leute aus allen Teilen der Monarchie zur Marine zu rekrutieren, muß darauf hingewiesen werden, daß sich im Ernstfalle eine Einrückung dieser Leute aus entfernteren Teilen der Monarchie nicht leicht durchführen ließe. So wenig zu verkennen ist, daß die Spannung zwischen der zweijährigen und in der Kriegsmarine aus technischen

und Ausbildungsrücksichten unbedingt notwendigen vierjährigen Dienstzeit sich gegenüber früher noch vergrößert habe, darf doch nicht übersehen werden, daß die zur Marine affinierten Küsten- und Inselbewohner durch ihre militärische Verwendung für ihren künftigen zivilen Beruf doch vorteilhaft vorgebildet werden. Um aber die spätere Rückkehr der Marinemannschaft in ihr bürgerliches Verhältnis weniger fühlbar zu machen, ist die Marineverwaltung an die beteiligten Zentralstellen herangetreten, um materielle Zuzwendungen nicht nur für die Unteroffiziere, sondern auch für die Mannschaft ohne Chargengrad zu sichern.

Das Rekrutenkontingent.

Was die Bindung des Rekrutenkontingents für eine längere Zeitdauer betrifft, verweist der Minister darauf, daß die Stabilisierung der Kontingente für eine längere Periode der Notwendigkeit einer plan- und programmatischen Entwicklung des Heeres und der Marine entspricht, daß sie militärisch geradezu geboten, verfassungsrechtlich zulässig und politisch unbedenklich ist, da ja das Recht der Legislative, die Rekruten zu bewilligen oder zu verweigern, ausdrücklich kodifiziert erscheint.

Repartition der Rekruten.

Was die Repartition der Rekruten auf die Militär-Territorialbezirke anlangt, so bedeutet das im neuen Wehrgesetz zur Geltung gelangende Prinzip einer Verteilung der Last nach der faktischen Leistungsfähigkeit, ein Verteilungsmaßstab, der unbestritten für andere öffentliche Lasten als der gerechteste anerkannt ist. Hinsichtlich der Befürchtungen, wonach fränke Stellungspflichtige zum Militärdienst herangezogen werden könnten, verweist der Minister auf diesbezüglichen in den Wehrevor- schriften stehenden Kautelen.

Gegenüber dem Vorwurfe, daß die Rechte der autonomen Verwaltungskörper in den Bestimmungen über das Stellungsverfahren nicht hinlänglich gewahrt wurden, betont der Minister, daß von einer Schwächung behaupteter Rechte nicht gesprochen werden könne. Pflicht der Regierung aber war es, vorzubeugen, daß nicht durch die Abfertigung eines zur Teilnahme an der Affentierung berufenen Gemeindefunktionärs die Vornahme der Stellung vereitelt wird.

Von den Stellungspflichtigen.

Gegenüber der Befürchtung, daß demonstratives Benehmen oder sonstiges polizeiwidriges Verhalten Stellungspflichtiger auf dem

Das Malaienschiff.

Seeroman von Carl Russell.

50 Nachdruck verboten.
Schön, ich danke Ihnen, sagte der Kapitän. Wollen wir uns jetzt wieder in den Schutz der Kajüte zurückziehen? Um halb neun wird Punneamooty uns ein warmes Getränk und Biskuits servieren. Dann habe ich noch ein paar Erbauungsblätter und ein Damespiel. Damit wären meine Unterhaltungsmittel allerdings erschöpft.
Da der Wind immer schneidender blies, nahmen wir seinen Vorschlag gern an. So erging in seiner Liebenswürdigkeit sogar so weit, mir für meinen Südwester eine leichtere Kopfbedeckung und für meine schweren See- stiefel ein Paar Pantoffeln zur Verfügung zu stellen.
Nun wollen wir's uns recht gemütlich machen. Rauchen Sie, Mr. Tregarten?
Sehr gern, wenn Fräulein Nielsen es gestattet?
Bitte, rauchen Sie nur, Hugh, sagte Helga. Ich bin daran gewöhnt, mein Vater ließ die Pfeife nicht aus dem Munde.
Der Kapitän holte eine Baggarenkiste hervor und bot mir eine ganz ausgezeichnete Havana an. Seine Liebenswürdigkeit war in

der Tat überwältigend. Meinen Dank wehrte er lächelnd ab, ging dann in seine Kabine und kam mit einem Stoß Bücher zurück, die er vor Helga hinlegte. Ich blickte über ihre Schulter und las einige Titel. „Die vornehmste Pflicht des Menschen“, „Die Pilgerfahrt“, „Jonas' Nachtgedanken“ und ähnliche Schriften. Da fiel mir auf, wie unverwandt der Kapitän ihr gesenktes Profil anstarrte und dabei nachdenklich seinen Schnurrbart strich. Werke dieser Art sind mein einziger Trost in meinen vielen einsamen Stunden auf hoher See. Die Einsamkeit ist zwar mehr oder weniger das Los jeden Schiffskapitäns, doch meines nach ganz besonders.
Dabei senkte er tief auf.
Ich glaube, Sie eignen sich besser für die Kirche, als für die See, sagte ich.
Nicht für die Kirche als solche, denn ich bin Dissident, erwiderte er, nahm seinen Platz am oberen Ende des Tisches wieder ein und am oberen Ende des Tisches wieder ein und sagte an, uns allerlei aus seinem Leben zu erzählen.
Ich hatte das Gefühl, als wollte er geschäftlich einen günstigen Eindruck auf mich machen. Er sprach von seinen Eltern, erwähnte, daß seine Mutter aus einer, seit Jahrhunderten in Cumberland ansässigen Familie stammte, äußerte sich aber über seinen Vater

sehr zurückhaltend. Auch schilderte er sein Heim, in dem seine Tochter ganz allein hause, was er um ihrer Jugend willen beklagte, und wünschte ihr eine Gefährtin, die ihnen beiden gleich teuer wäre.
Er hatte sich in seinen Stuhl weit zurückgelehnt und starrte gedankenvoll die niedrige Decke an. Helga betrachtete ihn mit unerschütterter Abneigung und ersuchte ihn unvermittelt, doch auch in der Nacht nach etwa nordwärts fahrenden Schiffen Ausschau halten zu lassen.
Wie? im Finstern? rief er. Wie sollen wir denn signalisieren?
Durch ein blaues Licht oder ein Backbordlicht, antwortete Helga kurz.
Ah, Sie wissen gründlich Bescheid! Aber weshalb drängen Sie denn so eilig und eifrig nach Hause?
Mr. Tregarten muß endlich wieder zu seiner Mutter zurück.
Nun ja, mein liebes Fräulein, aber Ihre Heimat ist doch nicht England? Sie haben Ihren Vater verloren, und Ihre liebe Mutter ist, wenn ich Mr. Tregarten richtig verstanden habe, schon mehrere Jahre tot.
Das hatte er eraten, denn davon war nie die Rede zwischen uns gewesen.

Ich bin allerdings eine Waise, und meine Heimat ist Dänemark, stammelte Helga, aber wir möchten beide so gern nach Hause, Kapitan Bunting.
Wir wurden jetzt durch Punneamooty unterbrochen, der mit heißem Wasser und Gläsern hereintrat. Der Kapitän setzte Rum und Wein auf den Tisch und schickte den Steward wieder hinaus. Helga war jedoch, trotz lebenswichtigen Müdigens, nicht zu bewegen, noch etwas zu genießen. Auf unser Gespräch von vorhin kamen wir nicht mehr zurück. Aber gerade, als der Kapitän einige seiner Erlebnisse zum besten gab, erscholl wieder von oben der eigentümlich heulende Gesang.
Mr. Jones läßt das Vorbramsel einholen, sagte Kapitän Bunting aufstehend. Sollte es wirklich nötig sein? Ich muß einmal nachsehen. Er stülpte seinen Hut auf, machte Helga eine kurze Verbeugung und ging nach oben. Wenn ich mit dem Kapitän spreche, sehen Sie mich immer an, als wenn ich etwas Unrechtes tue, Hugh, sagte Helga vorwurfsvoll. Nein, Helga, ich finde nur, Sie sollten Ihren dringenden Wunsch, von hier fortzukommen, angesichts der großen Freundschaft und Gastlichkeit des Kapitäns nicht so schroff betonen. (Fortsetzung folgt.)

Wege zu oder von der Stellung als „Mißbräuche bei der Stellung“ qualifiziert werden könnten, versichert der Minister, daß für derartige Fälle keine Ausnahmeverfügungen notwendig sind.

Der Minister bespricht weiters die Bestimmungen betreffend die Ueberwachung von Wehrpflichtigen, die sich durch Ueberschreiten der Grenzen ihrer Wehrpflicht entziehen wollen, betont, daß eine Verschärfung der bestehenden Bestimmungen etwa im Sinne der strengeren Vorschriften des ungarischen Wehrartikels II vom Jahre 1909 über die Auswanderung nicht beabsichtigt ist, und versichert, daß bei der Neuordnung der einschlägigen Bestimmungen der Wehrvorschriften neben der Wahrung der Interessen der Wehrmacht auch die besonderen wirtschaftlichen Verhältnisse werden berücksichtigt werden, die in einzelnen Verwaltungsgebieten leider noch immer breite Massen der Bevölkerung veranlaßt, sich erwerbshalber vorübergehend ins Ausland zu begeben.

Das Einjährigfreiwilligenrecht.

Der Minister rechtfertigt die Bestimmung über die Ergänzungsprüfung zur Erlangung des Einjährigfreiwilligenrechtes unter Hinweis auf die Analogien der verschiedenen Befristungen und bespricht sodann eingehend die Frage der Familienersatzsteuer.

Er setzt auseinander, warum verschiedenen Anregungen keine Folge gegeben werden konnte. Es sei unmöglich gewesen, tagativ alle Fälle aufzuführen, in denen diese Begünstigungen gewährt werden könnten, und der § 32 biete da geradezu die Gewähr, daß berücksichtigungswürdige Fälle der verschiedensten Nuancen werden günstig erledigt werden können.

Der Minister bespricht hierauf die auf die Auswahl der

Ueberzähligen

sich beziehenden Bestimmungen der Wehrevorlage, bei welchen das Prinzip der Auswahl nach der tatsächlichen Rückständigkeit im weitestgehenden Maße zur Durchführung gelangte.

Bekämpfung der Pelagra.

Der Minister erörtert hierauf die Maßnahmen hinsichtlich der Bekämpfung der Pelagra und die Rückständigkeit seitens der Militärverwaltung auf diese Krankheit, ebenso die Schritte zur Vermeidung der Affentierung von Geisteskranken oder geistig Minderwertigen und bespricht die imperative Heranziehung der Wehr zum Einjährigfreiwilligendienst, die im Interesse einer entsprechenden körperlichen Anleitung ihrer Schüler sowie der Hebung des patriotischen und dynastischen Sinnes der Jugend liegt.

Ernterulaube.

Hinsichtlich der Ernterulaube verweist der Minister auf seine wiederholt abgegebenen Erklärungen, betont neuerlich, daß, soweit dies mit den militärischen Rücksichten vereinbarlich erscheint, selbst eine trippentkörperliche Festsetzung dieser Urlaube unter gewissen Verhältnissen Platz greifen kann und erklärt, daß andererseits die Ausbildungsbedürfnisse voll gewahrt werden müssen. Hinsichtlich der landwirtschaftlichen Kurse, die einen durchaus befriedigenden Fortgang nehmen, ist bei der Landwehr eine Vermehrung derselben in Aussicht genommen, beim Heere steht die Einführung solcher Kurse in Erwägung. Was die

Kontrollversammlungen

betrifft, ist der Minister in der Lage zu erklären, daß nicht nur im laufenden Jahre keine Kontrollversammlungen stattfinden werden, sondern daß eine regelmäßige Abhaltung derselben nicht in Aussicht genommen ist. Der Minister verweist bezüglich der

Termine für die Waffenübungen

auf die militärischen Rücksichten, die bei allem Bestreben, die persönlichen Interessen der Waffenübungspflichtigen zu berücksichtigen, nicht vollständig in den Hintergrund treten dürfen. Wiewohl die Hauptmasse der Waffenübungspflichtigen infolge der Ernterulaube und des Entfallens der jetzigen Waffenübungen einberufen werden müssen, wird erzwungen werden, inwieweit es durchführbar wäre, einen Teil der Waffenübungspflichtigen im April und Mai einzuberufen. Der Minister legt die Kompensationen dar, welche künftig hinsichtlich der Zahl und der Dauer der Waffenübungen für eine längere als die zweijährige Präsenzdienstdauer geboten werden, und hebt hervor, daß in den meisten Staaten eine längere Waffenübungsdauer wenigstens gesetzlich vorgesehen ist, als jene, die in der Regel — aus weiterer Berücksichtigung der Wünsche der Bevölkerung — tatsächlich eingehalten werde, wie dies auch schon bei uns bisher beim Heere der Fall war. Schon Kriegsminister Baron Schönaich betonte im Jahre 1911, daß in Zukunft die volle Ausnutzung der Waffenübungsdauer nicht in Aussicht genommen

sei und diese Auffassung besteht insofern auch noch heute aufrecht, als die Verhältnisse, welche ihn damals zu seiner Erklärung veranlaßten, die gleichen geblieben sind.

Der Minister resümiert seine im Ausschusse bezüglich der

Neuregelung der Militärversorgung

abgegebenen Erklärungen und sagt, er hoffe, in nicht allzuferner Zeit eine bezügliche Novelle dem Hause unterbreiten zu können, und er werde sich nach besten Kräften bemühen, diese Angelegenheit so baldmöglichst einem gebeitigten Ende zuzuführen, da es für ihn geradezu peinlich und beschämend sei, wenn er bei Interpellationsbeantwortungen genötigt ist, als Versorgungsgegenstände Zahlen anzuführen, die zum Leben zu wenig, aber auch nicht zum Hungern zuviel, jedenfalls aber eines Kulturstaates unwürdig sind.

Der Minister erklärt, daß, falls sich Härten in der Durchführung des Wehrgesetzes erweisen sollten, diese weder von ihm noch auch vom Kriegsminister — und er glaube auch der Zustimmung des ungarischen Landesverteidigungsministers sicher zu sein — auf die Dauer oder unter allen Umständen werden aufrecht erhalten werden.

Der Minister bittet schließlich um Annahme der Vorlage. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen. Der Minister wird vielfach beglückwünscht.)

Politisch-militärische Wochenschau.

Nach Ueberwindung der verschiedenen Schwierigkeiten in den beiden Parlamenten der Monarchie schreiten jetzt die Arbeiten rüstig vorwärts. Im ungarischen Magnatenhause wurde die Wehrevorlage in allen drei Lesungen mit einer Majorität von 140 Stimmen angenommen. In Oesterreich hat der Wehrausschuß das Wehrgesetz erledigt. Da sich im Abgeordnetenhaus die gemäßigten tschechischen Parteien für die Annahme erklärt haben, so erscheint eine Zweidrittelmajorität gesichert. Auch die drohenden Komplikationen, die aus dem polnisch-ruthenischen Gegensatz hervorzuwachsen schienen, dürften ohne weitere Folgen, nicht zuletzt durch das persönliche Eingreifen des Kaisers, der sowohl ruthenische wie polnische führende Persönlichkeiten in Audienz empfangen hat, beigelegt sein.

Auf dem tripolitaniischen Kriegsschauplatz ist es seit dem italienischen Erfolge bei Janzur zu keiner größeren Aktion gekommen. Wie sicher man in Italien mit dem Besitze der libyschen Kolonie rechnet, zeigt unter anderem auch die kürzlich erfolgte Annahme eines Gesetzesentwurfes betreffend die Errichtung eines Ministeriums für Kolonien durch die Kammer. In Rußland hat der Vertreter des Marineministeriums, Konteradmiral Fjodor Iwew, den Abgeordneten der Duma erklärt, daß Rußland sich mit der Annahme des kleinen Flottenprogrammes nicht begnügen könne, sondern daß ein vollständiges Flottenprogramm für die baltische Flotte ausgearbeitet wurde. Die baltische Flotte soll 24 Dreadnoughts, 18 Kreuzer und 24 Unterseeboote erhalten, da Rußland zur See nicht hinter Deutschland zurückbleiben könne. Die Kosten dürften mindestens eine Milliarde Rubel betragen.

In England rief die geplante neue Verteilung der Flotte, die als eine Folge der Mittelmeerreise der englischen Minister gelten kann, und wonach im Hinblick auf das Bündnis mit Frankreich die Mittelmeerflotte zu Gunsten der atlantischen geschwächt werden soll, lebhaft Debatten hervor; unter anderen hat sich auch Lord Veresford in Zeitungsartikeln dagegen ausgesprochen, da ein solches Verlassen auf Frankreich eine Schwächung des englischen Prestiges bedeute. — Die Regierung hat dem Unterhause eine Wahlreformvorlage vorgelegt, wonach das Pluralwahlrecht gänzlich abgeschafft und die Zahl der Wähler um ungefähr 2 bis 2 1/2 Millionen erhöht werden soll.

In den Vereinigten Staaten von Amerika tobt der Kampf um die Präsidentschaft weiter. Die beiden republikanischen Gegenkandidaten Taft und Roosevelt haben sich von ihrer Helferei wieder erholt und gebrauchen wieder pro domo ihre Kräfte. In Chicago ist der republikanische Nationalkonvent zusammengetreten. Bisher hat Taft einige kleine Vorteile über Roosevelt errungen.

In Wien haben die Sitzungen der Föderation aéronautique internationale unter dem Vorsitz des Prinzen Roland Bonaparte begonnen. Am 23. begann die internationale Wiener Flugwoche, bei welcher eine große Anzahl von Konkurrenten aus allen Ländern um die Meisterschaft ringen werden. Es finden Wettbewerbe auf Höhe, auf Ge-

schwindigkeit im Steigen, Distanz, Fahrge- schwindigkeit und Dauer statt. Sowohl der Kaiser als auch die Ministerien, das Land, die Stadt Wien und zahlreiche Private haben durch Gewährung reichlicher Mittel für einen glänzenden Verlauf dieser, für unsere Monarchie und die Stadt Wien ehrenvolle Veranstaltung gesorgt.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 25. Juni 1912.

Wehrreform und Kriegsmarine.

Die Wiener Korrespondenz „Information“ läßt sich „von süßenländischer parlamentarischer Seite“ berichten: „Die Erscheinungen im Abgeordnetenhaus und die bei der Generaldebatte über die Wehrevorlage von den Vertretern der größeren Parteien gemachten Erklärungen geben nicht nur die Gewähr, daß die erforderliche Zweidrittelmajorität für die Annahme des Wehrgesetzes bereits gesichert ist, sondern sind auch ein bereicherter Beweis der patriotischen Gesinnungen aller Völker der Monarchie und der verehrenden Huldigung, die alle dem greisen Monarchen entgegenbringen. Und nur mit den drückendsten Härten gewisser Gesetzbestimmungen, welche hauptsächlich die Bevölkerung der Seebezirke treffen, ist die Haltung der kroatischen und italienischen Abgeordneten Dalmatiens und des Küstenlandes zu erklären, welche die Vorlage in der gegenwärtigen Fassung, die der Bevölkerung der Küste an Stelle der erhofften Erleichterung eine Verschärfung der Militärlasten einführt, nicht annehmen zu können in der Lage sind. Sie sind diesbezüglich am 15. Juni an alle Parteileitungen mit der Bitte heranzutreten, bei der Beratung und Abstimmung über die Wehrevorlage auf einige Abänderungsanträge Rücksicht zu nehmen, womit sie auch für die Kriegsmarine eine Herabminderung der vierjährigen Dienstzeit auf drei Jahre und für die assentierten Matrosen, welche bereits in der Handelsmarine wenigstens zwei Jahre gedient haben, auf nur zwei Jahre anstreben. Da bekanntlich in der bereits in Ungarn angenommenen Vorlage Änderungen nicht zulässig sind, so werden die Vertreter der Küstenländer trotz des besten Willens und trotz des lebhaftesten Interesses die auch sie der Stärkung der Wehrmacht des Staates und namentlich der Kriegsflotte entgegenbringen, die Vorlage in der unveränderten Fassung nicht annehmen können. Es liegt daher kein Grund vor, die Zwangslage, in der sich die Abgeordneten der Küstenländer befinden, in dem Sinne zu deuten, als ob bei ihnen ein minderes Verständnis für eine so wichtige, den Staat und den Kaiser angehende Frage vorhanden sei. (Wie wir vernehmen, wird durch das Entgegenkommen des Landesverteidigungsministers v. Georgi eine diesbezügliche günstige Erklärung seitens der Regierung gelegentlich erfolgen. A. d. R.)“

Was die „diesbezügliche günstige Erklärung“ des Herrn v. Georgi besagen soll, ist vorläufig nicht ganz klar, da sich unsere hervorragendsten maritimen Sachleute aus sachlichen Gründen doch so klar für die Notwendigkeit der vierjährigen Dienstzeit aussprechen. Der Dienst auf einem Schiffe läßt sich mit jenem bei der Landtruppe nicht vergleichen, er ist verhältnismäßig so schwierig und kompliziert, daß eine gründliche Kenntnis davon in verkürzter Dienstzeit nicht erlangt werden könnte. Als Entschädigung für die längere Dienstzeit entfallen bei der Marine die Waffenübungen. Uebrigens: Es wäre zu empfehlen, daß von politischer Seite nicht Wehrpflichtige in einen Stand getragen werden, der sie nicht kennt. Die Heimischen profitieren in den vier Dienstjahren vorläufig noch sehr viel, ihnen schaden sie nicht, und die aus dem Norden melden sich meist freiwillig!

R. I. Bezirkshauptmannschaft. R. I. Statthalterrat Graf Rudolf Schönaich hat einen kurzen Urlaub angetreten. Die Geschäftsführung der Bezirkshauptmannschaft führt Graf Alarbo Melis-Collorbo.

Von der I. u. I. Sommerflotte. Seit dem 21. d. besand sich die erste und zweite Division der I. u. I. Sommerflotte, bestehend aus den Panzerschiffen S. M. S. „Erzherzog Franz Ferdinand“, S. M. S. „Radeky“, S. M. S. „Erzherzog Karl“, S. M. S. „Erzherzog Friedrich“ und S. M. S. „Erzherzog Ferdinand Max“ sowie aus dem Torpedofahrgang „Sattelit“, in Orabovor Anker. Gestern abends lief die Flotte nach Dalmatien aus. — Die Torpedobootflotte, welche gegenwärtig in Fasana ankert, sieht heute, mit dem Kurse nach Dalmatien, in See.

Zum Attentate auf den Erzherzog Josef Ferdinand. Während der Automobil-Alpensfahrt sollte bekanntlich auf Erzherzog Josef Ferdinand ein Anschlag verübt werden, der glücklicherweise mißlang. Bei der Verhaftung des dummen Kerls, der sich zu solch unsinnigem Streiche hergab, machte dieser die Behörde darauf aufmerksam, daß er zu der Zeit von dem Pfarrer Cabenaro angestiftet worden sei. Auf diese Anzeige hin wurde Cabenaro verhaftet. Cabenaro gilt, wie Polaer, die ihn kennen, aussagen, als äußerst eifriger Geschäftsmann, und man bezichtigt ihn im Volksmunde als Spion.

Die Landtagerversammlung. Der Termin der Landtagerversammlung im dritten städtischen Bezirke ist noch nicht festgesetzt, und deshalb kann vorläufig die Wählerliste, die beinahe fertiggestellt ist, vorberhand nicht aufgelegt werden. Bei dieser Gelegenheit halten wir es im Interesse der zahlreichen Marinewähler dieses Bezirkes angezeigt, noch einmal darauf hinzuweisen, daß die Anberaumung des Wahlganges für Ende Juli eine Zeit träge, da sich die meisten derselben außerhalb von Pola auf Urlaub befinden. Aus diesem Grunde erscheint es vielleicht geboten, den Wahltermin für Ende September festzusetzen. Unserem löblichen Landtag geht durch diese Verschiebung nichts verloren, denn er wird inzwischen ohnehin keine Sitzungen abhalten.

Verbotene Versammlung. Am 29. d. M. sollte — wie auch von uns mitgeteilt — im Theater ein Kongreß der italienischen Befreiungskräfte der „Regione Giulia“ abgehalten werden. Die Polizeibehörde hat dem Polaer Kongreßausschuß die Mitteilung zukommen lassen, daß sie die Abhaltung der Versammlung verbiete. Die Zusammenkunft erfolgt nun in Triest.

Vom Weirate. Der Weirat hält am Donnerstag (Beginn um 1/2 12 Uhr) eine Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung. 2. Vorschläge über Grundverkäufe. 3. Ernennung einiger Beamten für die Gemeindefürsorge.

Einschreibung neuer Schüler hiesiger Mittelschulen. Die Einschreibung der in die I. Klasse des k. k. Staatsgymnasiums neu eintretenden Schüler findet am 30. Juni und 1. Juli statt. Die Aufnahmeprüfung wird am 8. Juli um 8 Uhr früh abgehalten werden. Die Einschreibung neuer Schüler für die I. Klasse der k. k. Staatsrealschule findet Mittwoch, den 3. Juli, von 3—7 Uhr nachm. statt. Zur Einschreibung hat der Aufnahmebewerber in Begleitung der Eltern (oder deren Stellvertreter) zu erscheinen und folgende Dokumente mitzubringen: 1. Tauf- oder Geburtschein, 2. Impfschein, 3. ärztliches Gutachten über den Gesundheitszustand der Augen, 4. das Schulzeugnis über das letzte Semester. Bei der Einschreibung haben die Eltern oder Vormünder zu erklären, welche der Landessprachen der aufzunehmende Schüler erlernen soll. Die Aufnahmeprüfung wird am Freitag den 5. Juli um 10 Uhr vorm. beginnen. Schülerinnen können als Hospitantinnen, vorbehaltlich der Genehmigung des k. k. Ministeriums, nur nach Maßgabe des verfügbaren Raumes aufgenommen werden.

Theaternachricht. Die Operngesellschaft Borboni hat ihr für sieben Abende berechnetes Gastspiel im Politeama Ciscutti mit Rücksicht auf die große Hitze abgebrochen.

Redaktionsnachricht. Die Sprechstunden der Redaktion wurden in die Zeit von 2 bis 4 Uhr nachmittags und 1/2 6 Uhr bis 1/2 7 Uhr abends verlegt.

Ankunft einer Reisegesellschaft. Auf der Rückkehr von Dalmatien begriffen, ist hier gestern mittags aus Spalato eine Gesellschaft von etwa 150 Personen eingetroffen, die von Wien aus eine Besichtigung der wichtigsten Sehenswürdigkeiten unseres südbalcanischen Kronlandes durchgeföhrt haben. Die Reiseteilnehmer sitzten im Hotel Riviera ab, wo das Mittagmahl eingenommen wurde. Genachtmahl wurde auf Brioni. Heute ist die Gesellschaft auf.

Vergebung von Werkzeugen und Arbeitsgeräten. Die k. k. Staatsbahndirektion erteilt den Bedarf an Werkzeugen und Arbeitsgeräten für den Bahnerhaltungsdienst in den Jahren 1913 und 1914 im Wege öffentlicher Versteigerung. Näheres hierüber im „Observatore Triestino“ vom 1. Juli 1912.

Entlastung. Der frühere Vorstand des Gemeindefürsorgeamtes, Glada, der vor mehreren Wochen im Zusammenhange mit der Kommunalaffäre verhaftet worden ist, wurde vom Untersuchungsrichter auf freien Fuß gesetzt.

Kauf einer französischen Yacht
Gestern ist im Handelshafen die französische Yacht „La Neptun“ aus Beglia einlaufen. Die Yacht, eingetragen im „Yacht Club de France“, hat 1430 Registertonnen, 28 Personen Besatzung und 8 Passagiere an Bord. Besizer ist ein Monsieur Lebaut aus Rouen. Die Yacht verließ Pola in der Nacht mit dem Kurse nach Venedig.

Gefangener Haifisch. In den Polaer Gewässern wurde ein kleiner Haifisch von Fischeren gefangen und getötet. Wieder ein Hinweis darauf, wie sehr unseren Badenden Verbot geboten ist. — Der Hai wurde in der Via Sergia ausgestellt.

Witzhandlung. Mustafa Jarović, 35 Jahre alt, aus Bosnien, Tagelöhner, Via Roma Gastagner 55, wurde am 23. d. M. um 1 Uhr früh verhaftet, weil er den Inwanden Nikolaus Miletič, 29 Jahre alt, Via Maria 34, ohne Grund zu Boden warf, wobei sich der letztere eine Verletzung am rechten Fuße zuzog.

Vagabondage. Der im Jahre 1892 in Zagreb geborene Viktor Metak, Maurer, wurde am 24. d. M. um 1/2 3 Uhr nachts wegen Vagabondage verhaftet und in Schubhaft gesetzt.

Wachebeleidigung. Die im Toleranzhause Via Castropola 14 untergebrachte Prostituierte Anna Türk wurde wegen beleidigender Reden gegen den Kommandanten einer Militärpatrouille zur Anzeige gebracht.

Verhaftung wegen Diebstahls. Der im Jahre 1871 in St. Martin, Bezirk Görz geborene Josef Princič des Josef, beschäftigungsloser Tischler ohne Wohnung, wurde am 22. d. M. abends wegen eines am 28. April l. J. zum Schaden des Anton Antig, Clivo Crispo 4, und des Karl Grabos, ebendort wohnhaft, verübten Diebstahls verhaftet und dem Gerichte eingeliefert. Princič, welcher bei seiner Verhaftung einen falschen Namen angab, indem er sich Franz Kristančič nannte, ist am 28. April l. J. nach Entwendung eines Geldbetrages von 32 Kronen 40 Heller und einer Taschenuhr samt Kette im Werte von 34 Kronen zum Schaden der zwei Obgenannten, geflüchtet. Der in der Via Nebolino 126 wohnhafte Mirto Trost, 17 Jahre alt, wurde am 22. l. M. wegen Diebstahls einer Taschenuhr zum Schaden des Johann Poropat Via Valdivicco Carozette 8, verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

Wettelei. Der im Jahre 1882 in Müb- litz bei Wien geborene Franz Prager wurde am 22. d. M. abends wegen Wettelei von Haus zu Haus verhaftet. Prager widersetzte sich der Verhaftung gewalttätig, teilte den Wachen Fußtritte aus und konnte nur mit Mühe auf die Wachtstube gebracht werden. — Der in der Via Castropola 14 wohnhafte Anton Neotič, 15 Jahre alt, welcher während der Eskortierung des Prager auf die Wachtstube die Wache auspöffte, und „mola, mola“ schrie, wurde ebenfalls verhaftet.

Durchgegangen. Der Wirt Johann Spirovič, Via Stovagnaga 16, erstattete die Anzeige, daß ihm der 53 Jahre alte Olivo Delpiero detto „Botolus“ aus Italien, bei Hinterlassung einer Schuld von 75 Kronen 38 Heller für Post durchgegangen sei. Delpiero war zuletzt im Café Specchi in Pola beschäftigt.

Gefunden wurde ein goldenes Kettenarmband, eine silberne Halskette mit Medaillon und ein Einlagebuch der Credit-Anstalt Filiale in Pola, auf den Namen Walter Skalcher, Secaspitant, lautend. Abzuholen beim l. l. Fundamente.

Verkehrs- und Vergnügungs-Anzeiger.

Deutsche Sängerrunde. Heute 1/2 9 Uhr abends Zusammenkunft in der Gastwirtschaft Hirsch. Um vollständiges Erscheinen wird gebeten.

Vankomitee. Heute Dienstag den 25. Juni findet im Nebengebäude des Marinekasinos von 5 1/2 bis 7 Uhr nachmittags eine Plenarsitzung des Vankomitees statt.

Kinematograph Minerva, Port' Aurea. (Siehe Inserat.)

Kinematograph „Leopold“, Via Sergia 37. (Siehe Inserat.)

Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 34. Programm für die heute von 4—6 Uhr nachmittags stattfindenden Schaltervorstellungen: 1. Moe-Ernte auf der Insel S. Maurizio, Naturaufnahme. 2. Masche Wälder der amerikanischen Markne, Naturaufnahme. 3. Der kleine Fischer, illustrierte Aufnahme. 4. Müdigkeit des Vortragenden, komisch.

Militärisches.

aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 176.

Marineoberinspektion: Zinienischiffseutnant Josef Lehner

Gorisoninspektion: Hauptmann Richard Kaiser vom Vdm.-Inf.-Reg. Nr. 5

Arztliche Inspektion: Zinienischiffarzt D. Roman Solta.

Urlaube. 21 Tage Ob.-Berf. Josef Bernhard für Lufin und Istrien. 14 Tage Ob.-Berf. Karl Kantele für Triest und Dalmatien. 12 Tage Ob.-Berf. Johann Greiner für Istrien. 11 Tage Ob.-Berf. Gustav Dassenberger für Dalmatien. 8 Tage Ob.-Berf. Franz Reinberger für Dalmatien. 8 Wochen Alfred Willems für Dalmatien. 8 Tage Ob.-Berf. Rudolf Huber für Wien. 14 Tage Majch.-Dir.-Rat. Felto Drioni für Deutschlandsberg.

Drahtnachrichten.

(M. l. Korrespondenzbureau.)

Der italienisch-türkische Krieg.

Rom, 24. Juni. Mit Bezug auf all dies, was von Seiten der türkischen und turkophilen Blätter über die Widerstandskraft der türkisch-arabischen Kontingente in Syrien und über die Schwierigkeiten schreiben, bene: unsere Truppen bei der Niederkämpfung derselben begegnen, sei es wegen ihrer gewaltigen Positionen, sei es wegen der syrischen Hitze, an die unsere Truppen nicht gewöhnt seien, bemerkt „Popolo Romano“, daß alle diese Behauptungen unbegründet sind, und schreibt: Die Türken und die Turtophilen beachten nicht ein Element, welches das mächtigste und entscheidendste in diesem Kriege ist, und das ist die in der Tat wunderbare, unglückliche Volksstimmung, welche in allen Klassen des italienischen Volkes herrscht. Man hat es glauben machen wollen, daß in der Frage der Souveränität über Syrien nur Giolitti intransigent sei. Wahr ist es vielmehr, daß es keinen Italiener gibt, der nicht der Meinung wäre, daß jede Konzession in diesem Punkte eine Feigheit sein würde. Nach den Opfern an Blut, abgesehen immerhin von den Opfern an Geld, das dieser Krieg gekostet hat, würde in Italien keine Regierung möglich sein, die betreffs der vollen, ganzen und vollkommenen Souveränität nachgeben wollte. Dies ist keine Intencanz, sondern ein natürliches, tiefes

und allgemeines Gefühl, dem zu entsagen und alle Mächte der Welt zusammen nicht dazu bringen könnten, außer mit Gewalt.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 25 Juni 1912.

Allgemeine Übersicht:

Das Barometerminimum im NW hat etwas an Ausdehnung gewonnen und über Oberitalien und sind über der Nordadria flache Teilminima, entstanden. Von SW her ist wieder ein Keil hohen Druckes im Anzuge begriffen.

In der Monarchie nur im B teilweise wolkig sonst heiter, schwache Brisen, wärmer; an der Adria heiter, ruhig, geringe Wärmeabkühlungen. Die See ist im N ruhig, im S gekräuselt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zunehmend wolkig und Neigung zu lokalen Gewittern, mäßige Scirocco dann variable Winde, geringe Wärmeabkühlungen.

Barometerstand: am 25. Juni um 7 Uhr morgens 760.1 mm, um 12 Uhr mittags 758.9 mm, um 17 Uhr abends 757.4 mm, um 22 Uhr nachts 756.4 mm. Regenüberschuß für Pola: +80.6 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm: 21.2° C, um 3 Uhr nachmittags 22.2° C.

Kautschukstempel

liefert schnell und billig

Jos. Krmpotic : Pola

Salone „Cinema Minerva“

Piazza Port'Aurea 2

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!

Wiederholung auf allgemeines Verlangen:

Der König in Verbannung

großartiges Drama in 6 Teilen und 46 Bildern.

1600 Meter langer Film. Großer Erfolg!

Via Sergia Kinematograph „Leopold“ Via Sergia Nr. 77

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!

Die Märtyrer des Lebens

Wahres Drama in 2 Akten. Kolossale Hauptarbeit.

Zum Schlusse eine komische Szene.

Verlangen Sie immer und überall die

Eierteigwaren

„Chantecler“

des Pastificio Triestino, Società per Azioni, Trieste (Triester Teigwarenwerke A.-G.). Höchste Nahrungskraft! Große Ausbeute!

Erhältlich in Original-Paketen zu 1/2 kg in allen besseren EBwarenhandlungen.

Kindersport.

Stärkungen für das frühe Kindesalter, von Detlef Neumann, 2. Auflage Nr. 240. Ein anregendes Buchlein mit 54 photograph. Abbildungen. Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Zu verkaufen wegen Abreise vollständige Waschküche, Einrichtung, mehrere Gasluster, Nähmaschine, Eislaufen, Küchentisch, Tisch, Kinderstuhl, Kofosteppe, Gelfenüge, Fensterrahmen, kleiner eiserner Ofen, Vorzimmerwand, Glühbirnen und Beleuchtungsdrähte, Herren- und Damenkleider. Anzufragen bis Freitag Policarpo 194, 1. St. 1519

Stubenmädchen sucht Posten. Anträge unter „Nett“, Hauptpostlagernb. 1517

Zimmer, Kabinett und Küche zu vermieten. Via Ercolana 3 (Monte Cane). 1518

Nett möbliertes Zimmer in der Nähe des Badeplatzes ab 1. Juli zu vermieten. Via Selgolanb 57, parterre. 234

Klavier (Kutschera-Salonflügel) für 10 Kronen monatlich zu vermieten. Klavierunterricht gegen mäßiges Honorar. Anzufragen bei Marianna Boniperti, Via Medusa 29 (Haus Borri). 1516

„Friedliche Marken“ Jenes Fräulein, das Rende, vous im Tegetthofpark angab, wird gebeten, doch Ausführliches zu berichten. Heute ausgekauft. Alles rätselhaft. Gruß unbekannter Weise. 1515

Pudrad mit Freilauf, fast neu, billig abzugeben. Via D'Alila 23, 1. Stod. 1500

Wohnung, 2 Zimmer, Kabinett, Küche mit Zubehör, zu vermieten. Via Carlo de Franceschi 36 (neues Haus). 1504

Zu vermieten möbliertes Zimmer mit separatem Eingang. Via Salvore. 17. 1506

Stubenmädchen das Kochen kann, sucht Stelle; geht auch als Mädchen für Alles zu kleiner Familie. Adresse: R. R., Policarpo, Parfstraße 6, 1. Stod, Tür 3. 1509

Stubenmädchen aus Wien sucht Stelle wegen Abreise der Dame. Gest. Zuschriften erbeten unter „A. G.“, Parfstraße 6, 1. Stod, Tür 3 (Policarpo). 1508

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via St. Felicità 9, 1. Stod links. 1514

Zu vermieten 2 Zimmer und Küche. Via Carlo de Franceschi 3. Anzufragen im Köcher-Vierdepot. 276

Neue unübertroffene Komposition wurde in Handel gebracht u. zwar eine neue Kaffeemischung! Zu haben nur in der Kaffeebühnen der Firma Buch, Via Mesenale. Die Feinschmecker finden endlich das Gewünschte! 245

Ohne Ausnahme täglich frischer Aufschnitt! Delikatessen-geschäft Buch, Via Mesenale. 245

Zu vermieten Herrschaftswohnung mit 5 Zimmern, unter anderem ein großer Salon, Küche mit Terrasse, komplett eingerichtetes Bad, Dienstbotenzimmer, Speise samt Zubehör. Via Carlo de Franceschi 19. 251

Sofort zu vermieten Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Badezimmer, offener und geschlossener Terrasse und Vorzimmer, samt Zubehör. Via Carlo de Franceschi 17. 251

Sogleich zu vermieten Herrschaftswohnungen im neuen Hause Ecke Via Medusa und Nicolo Tommaso (Prato sette Moreci). 256

Wohnungen im neuen Hause (ex Mühl) per sofort zu vermieten. Auskunft Via Dignano Nr. 34, Konrad Karl Gner. 119

Postabholbänder zu haben bei Jos. Krmpotic, Piazza Carli. 284

Nett möbliertes Kabinett prompt zu vermieten. Via S. Felicità 4, 4. Etage links. 284

Mädchen für Alles, deutsch sprechend, wird sofort aufgenommen. Via Mugio 13, 2. Stod links. 284

Zu vermieten 5 Zimmer, Kabinett, Badezimmer, Küche, Garten, Meeresausicht, samt allem Komfort in Via Emo 1. Auskunft Via Arena Nr. 2. 280

Nur in der Milchhandlung Bratoz ist täglich bester Bitter zu erhalten. 271

Zimmer gesucht über die Ferien von 3 anspruchsvollen Damen. 1503

Zu vermieten 2 schöne neu möblierte Zimmer und Kabinett mit separatem Eingang, parterriere, Gas. Via D'Alila 20, Monte Cane. 1494

Grobes möbliertes Zimmer Wasserleitung, separater Eingang zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 1487

Große Villa samt Garten für Einfamilie zu vermieten. Auskunft in der Administration. 238

Deherr. Kursbuch

Wimmer's Fahrplan, Henschel's Telegraph, Sommerfahrordnung. Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (E. Wabler).

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle). 208

Uhren-, Gold- und Juwelenwaren-Lager

Grösste Auswahl in Uhren- und Wecker-Uhren

Zimmer-Uhren Beste Fabrikate Mehrjährige Sendungen nach außerhalb werden mit der größten Sorgfalt erledigt.

Wecker-Uhren Billigste Preise Garantie.

EMIL F. UNTERWEGER
Via Sergia 65 POLA Via Sergia 65

Uhrmacher, Juwelier und Optiker

Für Kaffee-Restaurant geeignete,

durchwegs hygienisch ausgestattete Räumlichkeiten (Salon, Extrazimmer, Küche, Ausschank, Veranda, Keller), mit Kegelbahn und schattigem Garten, in der Via Besenghi Nr. 20 (ex Veteranenheim) sogleich oder ab 1. Juli zu vermieten. Näheres beim Eigentümer

Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

Die **BANCA COMMERCIALE TRIESTINA** (AGENZIA DI POLA) verzinst

Spareinlagen auf Büchel mit **4 1/4 %**

und trägt die Rentensteuer selbst. Gewährt Baukredite zu kulantesten Bedingungen.

Die patentierten aufeinander und nebeneinander verbindbaren ..

Original-Reformkästen

bleiben trotz Nachahmungen das Vollkommenste, zur geordneten, staubfreien Aufbewahrung von

Akten, Schnellheftermappen, Noten, Manuskripten, Drucksachen, Preislisten, Zeitungen, Papieren jeder Art, Mustersachen, zur Anlegung ganzer Registraturen usw. und sind durch ihre solide, sachgemäße, saubere Arbeit und überaus leichte, bequeme Handhabung längst ein

unentbehrliches Hilfsmittel

für

Kaufmännische Büros, Behörden, Rechtsanwälte, Banken, Versicherungsgesellschaften, Auskunfteien u. s. f.

im In- und Auslande geworden.

Zu haben bei der Firma **Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.**

BUREAU-HEFTMASCHINE

zum Heften loser Papierblätter ohne Verwendung von Draht oder Heftklammern.

Heftet ewig umsonst! Ein Druck und geheftet!

Zu haben bei **Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.**

Marmeladen, Aprikosen, Himbeeren, Rübchen, Erdbeeren, Hagelbutter, 5 kg Blockmarmelade, franco K 9.50.

Josef Seidl, Eisenstein 1, Böhmerwald, 124

Schottische Kohle

ab heute wieder erhältlich zum gleichen Preise. 1491

Andreas Tomljanovic, Via Promontore 12.

Nur das **„VULKAN“-Kohlen-Bügeleisen**

ist wirklich fehlerfrei, demnach gut!

Der Boden öffnet sich und die Asche kann sofort leicht entfernt werden.

Kein Kohlen gas!

Das Bügeln unnötig! Schnell und reines Bügeln! Keine Schmelzwand, bedeutende Seiterparnis und schließlich die niedere Preislage ergänzen die vorangeführten Eigenschaften des „Vulkan“-Kohlen-Bügeleisens und ermöglichen diesem jedes andere Konkurrenzprodukt weit zu überreffen. Erhältlich bei 127

Joh. Pauletta
Eisen-, Metallwaren- u. Glaschleifen-Handlung.
Kolossale Auswahl in Küchen-, Luxus- und Porzellanartikeln.
Port' Aurea 8, Parterre und 1. Stock.

Zimmermaler **Vladimir Vojska** übernimmt **allerlei Malerarbeiten.**

Anmeldungen und Bestellungen werden **Via Sergia 59** entgegengenommen. 18

Vergessen Sie ja nicht

dass bei der Wahl einer Tageszeitung für Ihre Reklamen in erster Linie der Leserkreis derselben und nicht die größtmögliche Auflage und die Menge der inserierenden Firmen in Betracht kommen, denn nicht die Menge der Leser, sondern die

Raukräftigkeit der betreffenden bringt durchgreifende Erfolge!

Das „Polaer Tagblatt“ ist als Insertionsorgan, Grund seiner gutsklarierten Abonnenten, ein Reklamemittel ersten Ranges und wird Ihnen stets zufriedenstellende Erfolge bringen. Wenn Sie Ihr Geld für alle Arten von Anzeigen gut placiert wissen wollen, so inserieren Sie in unserem Tagblatt, **Pola, Piazza Carli 1**, woselbst Auskünfte bereitwilligst erteilt werden.